

Ordentliche Generalversammlung

UBS Group AG vom 29. April 2020

Rede von Axel A. Weber, Präsident des Verwaltungsrats

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre

Eigentlich sollte ja heute das vergangene Jahr im Mittelpunkt stehen. Doch wir durchleben mit der Corona-Krise in diesen Tagen und Wochen aussergewöhnliche Zeiten, die uns alle fordern – persönlich und beruflich.

Zur Bekämpfung der Pandemie waren und sind radikale Massnahmen notwendig. Diese brachten und bringen vielerorts das Wirtschaftsleben praktisch zum Stillstand.

Ich habe vor 12 Jahren als Präsident einer Zentralbank die globale Finanzkrise hautnah erlebt. Die Corona-Pandemie ist hingegen eine Krise, die alle Bereiche des Lebens erfasst hat, das Private, den Arbeitsplatz – und mithin auch den Finanzplatz.

Der Schutz von Leben und die Gesundheit stehen heute im Vordergrund. Als Verwaltungsratspräsident von UBS darf ich sagen: Diesmal ist nicht die Finanzwirtschaft der Kern des Problems, nein, diesmal – zum Glück – können die Banken ein wichtiger Teil der Lösung sein.

Mittlerweile sehen wir dank der Lockerungen in unserem Alltagsleben einen ersten Silberstreifen am Horizont. Gleichzeitig hat aber der «Lock-down» der letzten Wochen die Wirtschaft deutlich beeinträchtigt. Gemäss dem Internationalen Währungsfonds soll die Weltwirtschaft dieses Jahr um 3 Prozent schrumpfen und die Schweizer Wirtschaft sogar um 6 Prozent. Damit schneidet die Schweiz aber immer noch leicht besser ab als alle ihre Nachbarländer.

Die Prognosen sind jedoch äusserst unsicher. Sie gehen unter anderem davon aus, dass die Pandemie in der zweiten Jahreshälfte nachlässt und die Eindämmungsbemühungen allmählich wieder rückgängig gemacht werden können. Falls es dabei zu Rückschlägen kommt, dürfte die Rezession sogar noch tiefer ausfallen.

Ich verspreche Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre: UBS wird – nicht nur in der Schweiz, aber vor allem auch hier – alles Mögliche tun, damit die Betroffenen bestmöglich durch diese schwierigen Zeiten kommen. Wir haben zusammen mit den Schweizer Behörden zum Beispiel das Massnahmenpaket erarbeitet, das Unternehmen, ob gross oder klein, finanziell Luft verschafft. Die Schweizer Wirtschaft liegt uns als grösster Schweizer Bank natürlich besonders am Herzen.

Meine Damen und Herren, wir waren aufgrund unserer bedeutenden Präsenz in Asien schon früh mit den Auswirkungen der Corona-Krise konfrontiert. Wir haben dort und später auch hier in Europa und in den USA rasch Massnahmen eingeleitet, um unsere Mitarbeitenden und unsere Kunden zu schützen.

Leider sind auch Mitarbeitende von UBS am Virus erkrankt, vereinzelt sogar verstorben. Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei den Familien der Betroffenen.

Ich möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, allen bei UBS, ob im Management, im Front- oder Home-Office, die jeden Tag für unsere Kundinnen und Kunden da sind, aus vollem Herzen zu danken. Die Bewältigung der Krise ist für uns eine Aufgabe für das Gemeinwohl. Eine schnelle und unbürokratische Hilfe steht für uns dabei im Vordergrund – und nicht der finanzielle Profit. CEO Sergio Ermotti wird dazu mehr sagen.

Meine Damen und Herren, ich habe in den letzten Jahren an dieser Stelle immer wieder das Thema Nachhaltigkeit angesprochen. Wir dachten dabei vor allem an den Umgang mit Ressourcen, an unseren ökologischen und sozialen Fussabdruck. Als globaler Vermögensverwalter wollen wir der bevorzugte Finanzanbieter für Kunden sein, denen Nachhaltigkeit wichtig ist, denen die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen am Herzen liegen und die einen geordneten Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft wollen. Die Basis ist dabei schon gelegt: UBS-Kunden haben ihre nachhaltigen Anlagen im letzten Jahr um mehr als 56 Prozent auf knapp 490 Milliarden US-Dollar gesteigert.

Wir selbst gehen das Thema ebenfalls sehr aktiv an: UBS hat im Jahr 2019 das Engagement bei Unternehmen im fossilen Sektor nochmals halbiert und auf unter 1 Prozent des gesamten Kreditgeschäfts gesenkt.

Die Aufbereitung der Corona-Krise wird die Vorstellung von nachhaltigem Handeln in unserer Gesellschaft meiner Meinung nach deutlich ausweiten:

- Wir werden globale Lieferketten auf den Prüfstand stellen.
- Wir werden die Frage klären müssen, was Versorgungssicherheit im 21. Jahrhundert bedeutet.
- Oder wir werden darüber diskutieren, wie moderne Zusammenarbeits-Formen aussehen.

Eines ist jedoch schon jetzt klar: Die Vorsicht und die Nachhaltigkeit bei UBS in Sachen Geschäftsführung hat sich in der Krise bewährt. Uns wurde ja gelegentlich vorgehalten, wir seien zu konservativ. Doch nun zeigt sich, dass diese vorsichtige und nachhaltige Herangehensweise absolut die Richtige war.

UBS verfügt deshalb über eine äusserst solide Kapitalbasis. Unsere Anleihen haben einen der geringsten Risikoaufschläge in der Branche. Und unsere Marktbewertung hat sich – wenn auch auf tiefem Niveau – im Vergleich zu den Mitbewerbern seit Jahresbeginn besser gehalten.

Das vergangene Geschäftsjahr scheint heute weit weg. Wenn wir trotzdem kurz zurückschauen, dann stellen wir fest, dass UBS 2019 ein beachtliches Ergebnis in einem anspruchsvollen Umfeld erbracht hat. Wir konnten einen Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären, zurechenbaren Gewinn von 4,3 Milliarden US-Dollar erwirtschaften. Unser CEO wird später detaillierter auf das Jahresergebnis eingehen.

Wichtig ist: Wir haben unsere Kapitalbasis nochmals gestärkt und damit die Vorgaben der Regulatoren weit übertroffen. Es ist diese solide Basis, die uns hilft, auch schwierige Zeiten wie die jetzigen zu durchstehen. Es gäbe aus dieser Perspektive keinen Grund, keine Dividende zu zahlen. Aber – ausserordentliche Lagen wie diese nötigen uns einerseits zu ausserordentlicher Vorsicht. Und andererseits gab es die deutliche Aufforderung der Aufsichtsbehörde, bei der Auszahlung von Dividenden ausgesprochen zurückhaltend zu sein. Eine vollständige Streichung wäre jedoch unserer Ansicht nach in diesen finanziell schwierigen Zeiten für viele Aktionäre der falsche Schritt gewesen.

Deshalb schlagen wir vor, am 7. Mai die Hälfte der geplanten Dividende, nämlich 36,5 Cents pro Aktie, auszubezahlen. Über die zweite Hälfte von ebenfalls 36,5 Cents pro Aktie soll eine ausserordentliche Generalversammlung abstimmen. Diese soll nach der Publikation der Ergebnisse des dritten Quartals am

19. November 2020 stattfinden. So dürften unsere Aktionärinnen und Aktionäre trotzdem noch in diesem Jahr in den Genuss der gesamten Dividende kommen.

Sollte es hingegen nicht zu der Auszahlung der zweiten Tranche kommen, werden wir auch bei der leistungsabhängigen Vergütung der Konzernleitung für 2020 keine Barauszahlung vornehmen.

Ich möchte Sie, werte Aktionärinnen und Aktionäre, in diesem Zusammenhang auch auf unseren Vergütungsbericht für 2019 aufmerksam machen. Wir haben in Sachen Vergütung von Management und Verwaltungsrat Ihre Haltung vom letzten Jahr sehr wohl zur Kenntnis genommen und als direkte Folge davon unser Vergütungsmodell angepasst. Auch haben wir den Bonuspool für Konzernleitung und Mitarbeitende um 14 Prozent gekürzt – auf ein Niveau, wie wir es zuletzt vor acht Jahren hatten. Gleichzeitig haben wir auch die Vergütung für Verwaltungsrat und Präsidium um 14 Prozent reduziert.

An der Generalversammlung letztes Jahr gab der Prozess von UBS in Frankreich ebenfalls viel zu reden. Diese Altlast, welche die Jahre 2004 bis 2012 betrifft, beschäftigt uns leider immer noch, mittlerweile vor zweiter Instanz. Wir sind aufgrund der Aktenlage weiterhin der Überzeugung, nach damals geltendem Recht gehandelt zu haben. Sie finden Details dazu in unserem Sonderbericht von Januar auf unserer Homepage.

Wir vertrauen auf die französische Justiz und sind zuversichtlich, dass unsere Argumente vom Appellationsgericht angehört, gewogen und für stichhaltig befunden werden. Wann der Prozess stattfinden wird, ist wegen der Corona-Krise unklar. Zurzeit sind die Gerichte in Frankreich geschlossen. Das Urteil könnte deshalb auch erst im nächsten Jahr zu erwarten sein.

Das Jahr 2020 steht für UBS – nicht nur wegen der Corona-Krise – ganz im Zeichen der Veränderung. Unser CEO Sergio Ermotti wird uns diesen Herbst verlassen. Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen, um ihm erneut für das Geleistete zu danken. Er hat die Bank in einem schwierigen Moment übernommen, hat ihr zusammen mit der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat eine klare Strategie verpasst und diese konsequent umgesetzt. Ich möchte Sergio auch ganz persönlich herzlich danken für die langen Jahre der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und wünsche ihm viel Erfolg bei seinen neuen Aufgaben.

Wir leiteten im letzten Jahr unter Einbezug von Sergio die Suche nach seinem Nachfolger ein. Wir haben dabei ein klar definiertes Profil aufgestellt und eine breite Auswahl von internen und externen Kandidatinnen und Kandidaten geprüft. Am Ende dieses intensiven Prozesses haben wir uns für Ralph Hamers als neuen CEO entschieden.

Ralph ist seit sechs Jahren CEO der global tätigen Bank ING mit Sitz in den Niederlanden. Er bringt einen überzeugenden Leistungsausweis mit, insbesondere auch bei den Kernthemen der Zukunft wie Technologie, Nachhaltigkeit und agiles Management.

Meine Damen und Herren, werte Aktionärinnen und Aktionäre. Wir wissen nicht genau, wie die Welt nach der Corona-Pandemie aussehen wird. Der Verwaltungsrat tut aber alles, dass die Bank so gut wie möglich für die Zukunft gerüstet ist. Ich persönlich bin mehr denn je davon überzeugt, dass UBS auch künftig eine wichtige Rolle sowohl in der Schweizer Wirtschaft wie auch in der globalen Finanzindustrie spielen wird.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!